

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-------------|
| I. Überlegungen zur Arbeitsweise | 11 |
| 1. Die Frage nach dem Sinn des Auslegens der Geschichte „Das Urteil“ | 11 |
| 2. Die Aufgabenstellung dieser Arbeit | 13 |
| 3. Zu den Fragestellungen und Arbeitsweisen der Kafka-Literatur | 15 |
| a Die Fragestellung Arbeitsweise W. Emrichs in: W. Emrich, Franz Kafka | 15 |
| b Die Fragestellung und Arbeitsweise H. Politzers in: H. Politzer, Franz Kafka, der Künstler | 18 |
| c Die Fragestellung und Arbeitsweise W. H. Sokels in: W. H. Sokel, Franz Kafka — Tragik und Ironie. Zur Struktur seiner Kunst | 22 ✕ |
| d Die Fragestellung und Arbeitsweise K. Weinbergs in: K. Weinberg, Kafkas Dichtungen. Die Travestien des Mythos | 24 |
| e Zusammenfassung | 29 ✕ |
| II. Die Frage nach der schriftstellerischen Absicht Franz Kafkas | 31 |
| 1. Was sagt Kafka über die Bedeutung seines Schreibens? | 32 |
| a Aufzeichnungen aus den Jahren 1911 und 1912 | 33 |
| b Aufzeichnungen aus den Jahren 1913 und 1914 | 50 |
| c Aufzeichnungen aus den Jahren 1915 bis 1923 | <u>65</u> |
| d Zusammenfassung | 72 |
| 2. Was sagt Kafka über die Art seines Schreibens? | 73 > |
| a Aufzeichnungen aus dem Jahr 1910 | 73 |
| b Aufzeichnungen aus dem Jahr 1911 | 76 |
| c Aufzeichnungen aus dem Jahr 1912 | 79 |
| d Aufzeichnungen aus den Jahren 1913 bis 1918 | <u>85</u> |
| e Aufzeichnungen aus dem Jahr 1922 | <u>89</u> |
| f Zusammenfassung | 94 |
| 3. Die Frage nach der schriftstellerischen Absicht Franz Kafkas | <u>99</u> ✕ |
| III. Ein Versuch, Kafkas Geschichte „Das Urteil“ zu verstehen | 105 |
| A Der Untertitel und die Widmung | 105 |
| 1. Der Untertitel: „Eine Geschichte“ | 105 |
| 2. Die Widmung: „Für F“ | 106 |

| | |
|--|-----|
| B Die Einleitung: Erste Vorstellung des Helden und seiner Situation: Georg Bendemanns Blick aus seinem Zimmer auf den Fluß und die Brücke | 111 |
| C 1. Teil: Georgs Verhältnis zu seinem Freund | 113 |
| 1. Der Lebensweg des Freundes: Die Flucht von zu Hause ins Alleinsein | 113 |
| 2. Georgs schwieriges Korrespondenzverhältnis mit seinem Freund | 119 |
| a Georg kann seinem Freund nicht raten, nach Hause zurückzukehren, obwohl er meint daß dies allein sinnvoll wäre | 119 |
| b Georgs Freund war die letzten drei Jahre, in denen Georg das väterliche Geschäft erfolgreich übernommen hat, nicht mehr in der Heimat und hat von Georgs Erfolg keine Ahnung, weil Georg ihm nur von bedeutungslosen Vorfällen berichtet | 121 |
| c Zusammenfassende Deutung | 124 |
| 3. Dennoch versucht Georg auf Drängen seiner Braut das Gespräch: Er teilt seinem Freund seine Verlobung mit | 127 |
| a Georg entschließt sich auf Drängen seiner Braut, seinem Freund seine Verlobung anzuzeigen | 127 |
| b Georg zeigt seinem Freund seine Verlobung an | 129 |
| c Zusammenfassende Deutung | 130 |
| 4. Schluß des ersten Teiles der Geschichte und zusammenfassende Deutung dieses Teiles | 135 |
| D 2. Teil: Georgs Verhältnis zu seinem Vater | 140 |
| 1. Georg sucht zum ersten Male seit Monaten wieder seinen Vater in dessen Zimmer auf und teilt ihm mit, daß er seinem Freund seine Verlobung angezeigt habe | 140 |
| 2. Der Vater bestreitet, daß Georg einen Freund in Petersburg hat, und Georg versucht, den Vater in seine Fürsorge zu nehmen | 150 |
| a Der Vater wirft Georg vor, daß er wie im Geschäft so auch in diesem Brief sein Altern ausnutze, um ihn zu hintergehen, und fragt ihn daher, ob er diesen Freund in Petersburg wirklich habe | 152 |
| b Georg drängt den Vater wegen seines Alterns zu einer von Grund auf anderen, ihn schonenden Lebensweise | 156 |

| | | |
|-----|--|-----|
| c | Der Vater gibt Georg nicht seinen Segen, also auch nicht sein Erbe, sondern bestreitet, daß er einen Freund in Petersburg hat | 158 |
| d | Georg weist den Vater auf sein widersprüchliches Verhalten gegenüber dem Freund hin, zieht ihn aus und entschließt sich, ihn in seinen zukünftigen Haushalt mitzunehmen | 161 |
| e | Zusammenfassende Deutung | 164 |
| 3. | Georg legt den Vater ins Bett, aber der Vater erhebt sich gegen Georg, klagt ihn an, daß er das Andenken seiner Mutter geschändet, den Freund verraten und den Vater ins Bett gesteckt habe, um ungestört seine Lebensgier an seiner Braut befriedigen zu können, und verurteilt ihn zum Tode | 170 |
| a | Georg legt den Vater ins Bett, aber der Vater erhebt sich gegen Georg und klagt ihn an, seinen Freund betrogen zu haben, weil er ein Sohn nach seinem Herzen wäre, und das Andenken der Mutter geschändet, den Freund verraten und seinen Vater ins Bett gesteckt zu haben, um sich ohne Störung an seiner Braut befriedigen zu können | 173 |
| b | Der Vater behauptet, daß er noch immer der Stärkere sei, und verurteilt Georg zum Tode | 183 |
| c | Zusammenfassende Deutung | 186 |
| E | Schluß: Georg treibt „es“ in den Tod | 196 |
| IV. | Welchen Sinn hat es, sich mit der Dichtung Kafkas zu beschäftigen? | 200 |
| | Literaturverzeichnis | 202 |